

Schleswig 8/3 78.

Lieber Gräbner!

Bei mir ruft böß, daß ich dich auf
Deinem Brief vom 17ten v. M. so
lange ohne Antwort ließ. So ging das
hin, während ich auf Dräcker war, und
als ich Ende v. M. zurückkehrte, fand ich
deinen Schreibzettel so wohl, daß ich nicht
durchkommen konnte.

So wird mir außerordentlich leid, deinen
Kampf in Betreff der Stryphonie nicht
erfüllen zu können. Das Programm
unserer beiden Vorträge ist längst fest-
gestellt und dasjenige der hiesigen Tage,
an dem die Stryphonie gypsirt
werden mußte, ist überaus so gehalten,
daß es nicht möglich wäre: am Schluss die
Ite Stryphonie, am Anfang eine Pün-
sche von Kainack, die dirigieren wird
und dazu eine sehr schöne Solovortrag
sein. Du wirst selbst,

daß eine solche Sprengung eine
Unmöglichkeit wäre.

Von der Aufführung dieses Sprengens
in Lauburg habe ich seit längerer Zeit,
meist überaus bei gemeinsamen Zusammen-
künften mit dem Herrn und der Frau
Spickel erkundigt und mich aller guten
Nachrichten frohlich gefreut. Ich bin ja
durch Lauburg mehrfach durchgegangen
und mich auch mehrfach in Allora bei
Löss in Mühlstaingalagepflanzungen
Kunden auf. Aber die Sache, wie
es damit geht, wenn man sich aben-
turt bei uns durch, gabrielen, und so
außenwärts sein Ziel oder rückwärts
die Sicherheit baldmöglichst zu erreichen.
Indem man weiß, daß so rasch
den Befehlspflichten darüber, daß ich
mal eine kleine große Praxi nach
Lauburg unternehmen muß, wobei
ich dann dieses Sporn gewiss nicht
vorübergehen werde.



Mein Stillestehen hier ist auch beflaglich und
gibt mir manche Gussäfte; wenn so mein ab-
glaube mich die Allg. V. Biographie, mein Aufgebot,
die mich jetzt seit Jahren und noch mehr auf
sich zuwenden eigentlich gar keine Zeit zu
regenerieren schaffen läßt. Für diese Wege
leid ich hier etwas oder sehr an dem Mangel
an literarischen (gedruckten und handschriftlichen)
Hilfsmitteln. Laßt leben mit sehr ge-
pultig und angenehm.

Mein Herz ist aber mit 2 Hölzern
in Proben jagend; sie werden die noch in
Fremdung des Meinigen Tage, die statt
in Lebenszeiten haben vor unsern Augen stehen,
freundliche Grüße senden, um auf die
Wille, mich dieses Jahr beiseite zu
versetzen.

Ihr alter Freund
Dr. Meisinger
Lilienron.



